



## Qualitätsmanagement der sächsischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (QM5) – Glossar

Begriff	Definition und Erläuterung	Quelle
Akkreditierung, Reakkreditierung	<p>Verfahren, nach dem eine autorisierte Stelle die formelle Anerkennung erteilt, dass eine Stelle oder Person kompetent ist, bestimmte Aufgaben auszuführen.</p> <p>Reakkreditierung beinhaltet die Überprüfung der konkreten Umsetzung eines bereits über einen bestimmten Zeitraum angebotenen Studiengangs unter bestimmten Qualitätsstandards.</p>	<p>DIN EN ISO 45020:2007-03.</p> <p>DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:356.</p>
Berichtswesen	<p>Aufbereitung, Auswertung und Zusammenfassung von Informationen und Daten zu bestimmten Bereichen der Hochschule</p> <p>Beispiele: Lehrbericht, Forschungsbericht, Rektoratsbericht, Qualitätsbericht</p>	
Evaluation	<p>Regelmäßige und systematische Erhebung, Analyse und Rückmeldung von Daten zur Bewertung der Qualität von Lehr- und Studienangebot sowie Forschungsangeboten. Die Evaluation von Studium und Lehre sowie der Forschung dient der Qualitätssicherung und wird mittels standardisierter Verfahren und geeigneter Instrumente durchgeführt.</p>	<p>In Anlehnung an DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:16f.</p>
Forschungs- informationssystem (FIS)	<p>Webbasierte Dokumentation der Forschungsleistungen einer Hochschule in einer Datenbank</p>	
Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)	<p>Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) benötigt die stetige Verbesserung mit möglichst nachhaltiger Wirkung und die ständige Suche nach Ursachen von Unstimmigkeiten mittels des Verfahrens des PDCA-Zyklus (Demingkreises), um alle Prozesse sowie alle anderen Aktivitäten in der Hochschule immer wieder zu verbessern.</p>	<p>In Anlehnung an QM-Glossar der Hochschule Deggendorf</p>

Leitbild	Das Leitbild einer Organisation formuliert kurz und prägnant den Auftrag (Mission), die strategischen Ziele (Vision) und die wesentlichen Orientierungen für Art und Weise ihrer Umsetzung (Werte). Es soll damit allen Organisationsmitgliedern eine einheitliche Orientierung geben und die Identifikation mit der Organisation unterstützen.	Online-Verwaltungslexikon, olev.de, Version 4.2
Managementbewertung	Bewertung (Review), die durch die oberste Leitung der Organisation durchgeführt wird.	DGQ-Band 11-04 (8.4.8.1)
Managementsystem	System zum Festlegen von Politik und Zielen sowie zum Erreichen dieser Ziele.	DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.2.2)
PDCA-Zyklus	Der PDCA-Zyklus (auch Deming-Kreis) stellt ein Konzept der Verbesserungs- und Optimierungszyklen dar. Es handelt sich um ein Erklärungs- und Anwendungsmodell, in dem jeder Vorgang als Prozess betrachtet wird, der als solcher schrittweise verbessert werden kann. Als Erstes wird die gegenwärtige Situation untersucht und ein Plan für die Verbesserung formuliert (Plan). Als Nächstes wird dieser Plan umgesetzt (Do), und es wird überprüft (Check), ob die beabsichtigte Verbesserung eingetreten ist. Dieser neue Zustand wird als Standard übernommen oder durch weitere Verbesserungsmaßnahmen wieder infrage gestellt (Act).	DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:352.
Peer Review	Peer Review ist ein Verfahren der Qualitätssicherung im Wissenschaftsbetrieb, bei dem wissenschaftliche Arbeiten von unabhängigen, ebenbürtigen oder gleichrangigen Personen – den Peers – kommentiert und bewertet bzw. begutachtet werden. Dabei werden folgende international anerkannte Evaluationsprinzipien zugrunde gelegt: Selbstbericht, Peer Review, Bericht mit Empfehlungen, Follow-up-Maßnahmen.	DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:353.

<p>Programm-akkreditierung, Bündelakkreditierung</p>	<p>Die Programmakkreditierung als das Verfahren zur Erstakkreditierung von Studiengängen dient dazu, die Schlüssigkeit des Studiengangkonzepts und die Studierbarkeit des Studiengangs zu überprüfen. Aufgabe der Programmakkreditierung ist es, fachlich-inhaltliche Mindeststandards durch Beurteilung der vorgelegten Konzepte für Bachelor-, Master- und Weiterbildungsprogramme festzustellen und zu überprüfen sowie Ausbildungsfunktion und Studierbarkeit, insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeiten des Arbeitsmarktes, zu bewerten. Ziel ist es, die Qualität der Bachelor- und Masterstudiengänge zu sichern, Transparenz über das differenzierte Studienangebot der Hochschulen herzustellen und nationale sowie internationale Anerkennung der Abschlüsse zu gewährleisten.</p> <p>Anwendung finden dabei die European Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Educations Area (ESG), die Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und die Kriterien des Akkreditierungsrates.</p> <p>Bündelakkreditierung ist die gleichzeitige (Re-)akkreditierung mehrerer Studiengänge ähnlichen Profils</p>	<p>DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:354.</p>
<p>Prozess</p>	<p>Satz von in Wechselbeziehung oder Wechselwirkung stehenden Tätigkeiten, der Eingaben in Ergebnisse umwandelt.</p>	<p>DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.4.1)</p>
<p>Prozesslandkarte</p>	<p>Darstellung der Prozesse einer Organisation</p>	<p>In Anlehnung an DGQ-Band 11-04 (7.2.9)</p>
<p>Prozessmanagement</p>	<p>Unter Prozessmanagement wird die Gesamtheit von Aktivitäten verstanden, die die Prozesse einer Organisation im Hinblick auf planerische, organisatorische und kontrollierende Aspekte steuern.</p>	<p>DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:354.</p>

Prozessmodell	Prozessmodelle sind vereinfachte Abbildungen von Prozessen einer Organisation. Sie stellen die chronologisch-sachliche Abfolge von Funktionen bzw. Tätigkeiten dar. Prozessmodelle können, je nach Zielstellung, in unterschiedlichem Detaillierungsgrad und Umfang modelliert werden.	DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:354.
Prozessorientierung	Prozessorientierung meint, dass der Blick weniger auf die Funktionen einzelner Personen und ihrer Aufgaben in der Aufbauorganisation einer Organisation gerichtet ist, sondern vielmehr auf die schnittstellenübergreifenden Abläufe und deren Ergebnisse.	DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:41.
Prozessqualität	Prozessqualität bedeutet die Erfüllung der Anforderungen an die Tätigkeiten im Prozess, so dass der gewünschte Output unter Berücksichtigung der Anforderungen aller Stakeholder erzielt wird.	DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:355.
Qualität	<p>Im Allgemeinen ist Qualität der Grad, in dem ein Satz inhärenter Merkmale Forderungen erfüllt. Somit ist Qualität die realisierte Beschaffenheit einer Einheit (Lehre, Forschung) bezüglich der Qualitätsanforderungen.</p> <p>Qualität, bezogen auf die Lehre, ist das Ergebnis der Interaktion zwischen den Lehrenden, den Studierenden und der institutionellen Lernumgebung. Die Qualitätssicherung sollte eine Lernumgebung gewährleisten, in der Studieninhalte, Lernmöglichkeiten und Einrichtungen für ihren Zweck geeignet sind.</p>	<p>DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.1.1)</p> <p>In Anlehnung an Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (HRK: Beiträge zu Hochschulpolitik 3/2015; deutsche und englische Fassung), S. 11.</p>
Qualitätskultur	Die Qualitätskultur gibt Aufschluss darüber, ob in einer Organisation ein gemeinsames Qualitätsverständnis und ein Qualitätsmanagement existieren und gelebt werden.	DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:355.

Qualitätslenkung	Teil des Qualitätsmanagements, der auf die Erfüllung der Qualitätsanforderung gerichtet ist.	DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.2.10)
Qualitätsmanagement (QM)	Aufeinander abgestimmte Tätigkeiten zum Leiten und Lenken einer Organisation bezüglich Qualität. Leiten und Lenken bezüglich Qualität umfassen üblicherweise das Festlegen der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele, die Qualitätsplanung, die Qualitätslenkung, die Qualitätssicherung und die Qualitätsverbesserung.	DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.2.8)
Qualitätsmanagement-beauftragte/r (QMB)	Die/der Qualitätsmanagementbeauftragte ist eine von der Organisation beauftragte Person, die für die Aufrechterhaltung des QM-Systems sowie für die Koordination aller qualitätsbezogenen Aktivitäten Verantwortung trägt.	DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:355.
Qualitätsmanagement-system (QMS)	Managementsystem zum Leiten und Lenken einer Organisation bezüglich der Qualität.	DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.2.3)
Qualitätsplanung	Teil des Qualitätsmanagements, der auf das Festlegen der Qualitätsziele und der notwendigen Ausführungsprozesse sowie der zugehörigen Ressourcen zur Erfüllung der Qualitätsziele gerichtet ist.	DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.2.9)
Qualitätspolitik	Übergeordnete Absichten und Ausrichtung einer Organisation zur Qualität, formell ausgedrückt durch die oberste Leitung.  Anmerkung: Generell steht die Qualitätspolitik mit der übergeordneten Politik der Organisation in Einklang und bildet den Rahmen für die Festlegung von Qualitätszielen.	DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.2.4)
Qualitätssicherung (QS)	Teil des Qualitätsmanagements, der darauf gerichtet ist, Vertrauen zu erzeugen, dass Qualitätsanforderungen erfüllt werden.	DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.2.11)
Qualitätsziel	Etwas bezüglich Qualität Angestrebtes oder zu Erreichendes.  Qualitätsziele beruhen im Allgemeinen auf der Qualitätspolitik der Organisation. Qualitätsziele werden im Allgemeinen für die zutreffenden Funktionsbereiche und Ebenen in der Organisation festgelegt.	DIN EN ISO 9000:2005-12 (3.2.5)

Review	Teil des Managementsystems, bei dem eine Beurteilung und gegebenenfalls eine Bewertung erfolgt, Handlungsbedarf abgeleitet wird und einzuleitende Maßnahmen beschlossen werden.	DGQ-Band 11-04 (8.4.8)
Selbstbewertung	Ist ein wichtiges Werkzeug für eine umfassende und systematische Bewertung des Reifegrades der Organisation (Tätigkeiten und Ergebnisse), das deren Führung, die Strategie, das Managementsystem, Ressourcen und Prozesse behandelt, um Stärken und Schwächen sowie Verbesserungs- und Innovationsmöglichkeiten zu ermitteln.	DIN EN ISO 9004:2009-12
Strategie	Langfristig geplante Verhaltensweisen von Organisationen zum Erreichen von langfristigen Zielen (Visionen). Bei Managementsystemen bilden typischerweise Vision, Politik, Ziele und Prozesse die Grundlage für die Entwicklung einer Strategie. Übergeordnete Strategien werden im Allgemeinen durch die oberste Leitung einer Organisation entwickelt und festgelegt.	DGQ-Band 11-04 (2.1.11)
SWOT-Analyse	Instrument vor allem des strategischen Managements, analysiert die interne Situation nach Stärken (Strengths) und Schwächen (Weaknesses) und die externe Situation nach Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats) der Hochschule und leitet daraus strategische Empfehlungen für die einzelnen Bereiche und Leistungsangebote (z.B. Studiengänge) ab. Die Darstellung erfolgt unter Verwendung der Portfolioanalyse. Andere Bezeichnung: SOFT-Analyse (Strengths, Opportunities, Failures, Threats).	DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:357.

<p>Systemakkreditierung</p>	<p>Gegenstand der Systemakkreditierung ist das interne Qualitätssicherungssystem einer Hochschule im Bereich von Studium und Lehre. Die für Lehre und Studium relevanten Strukturen und Prozesse werden darauf überprüft, ob sie das Erreichen der Qualifikationsziele und die hohe Qualität der Studiengänge gewährleisten, wobei die European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG), die Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und die Kriterien des Akkreditierungsrates Anwendung finden.</p> <p>Eine positive Systemakkreditierung bescheinigt der Hochschule, dass ihr Qualitätsmanagementsystem im Bereich von Studium und Lehre geeignet ist, das Erreichen der Qualifikationsziele und die Qualitätsstandards ihrer Studiengänge zu gewährleisten.</p>	<p>In Anlehnung an Akkreditierungsrat, Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung , 2009:18.</p>
<p>Vision</p>	<p>In die Zukunft gerichtete Vorstellung einer Organisation zu ihrer Entwicklung und Aussage zu ihrem Selbstverständnis, wie sie ihre Position im Wettbewerb und in der Gesellschaft sieht.</p>	<p>DGQ-Band 11-04 (2.1.8)</p>
<p>Ziel</p>	<p>Teil der Politik, der festlegt, was durch die Organisation oder durch Teile der Organisation zu erreichen ist.</p>	<p>DGQ, Qualitätsmanagement für Hochschulen, 2015:358.</p>